

Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **27 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Karl Kaufmann, alt Kantonsbaumeister, Aarau

Am 6. Mai 1970 verstarb in Aarau nach kurzer Krankheit Architekt BSA/SIA Karl Kaufmann. Im Herbst 1967 war er nach 25jähriger äusserst verdienstvoller, aber auch aufreibender Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit in den Ruhestand getreten. Was sein grosser Freundes- und Bekanntenkreis für ihn erhofft hatte, sollte ihm leider nicht mehr vergönnt sein: Jahre der Erholung und Ruhe, gepaart mit einem schöpferischen Tätigsein in ihm besonders am Herzen liegenden Teilbereichen seines bisherigen weiten Wirkungsfeldes. Dazu hätten auch planerische Probleme gehört. Das Schicksal wollte es anders. Seine von rastloser Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit angegriffene Gesundheit liess sich nicht regenerieren.

Karl Kaufmann gehörte 1945 zu den Gründermitgliedern der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz. Er war bis 1964 Mitglied des Vorstandes der RPGNW, während sechs Jahren versah er das Amt des Kassiers. Besonders wertvoll war seine reiche Erfahrung bei der Mitarbeit in verschiedenen Fachkommissionen unserer Gruppe. Sein Wort und Ratschlag hatten Gewicht. Sein konziliantes und humorvolles Wesen liessen ihn für die Lösung von Gemeinschaftsaufgaben besonders geeignet erscheinen. In manch schwieriger Situation sprach er das erlösende Wort und ebnete damit den Weg für die Weiterarbeit.

Seine aktive Mitarbeit in unserer Gruppe gehörte damals gleichsam zu den

Amtspflichten des Kantonsbaumeisters. Planung auf allen Stufen und in all ihren Bereichen war für Karl Kaufmann aber keine amtliche Pflicht, sondern eine persönliche Verpflichtung. Mit dieser Einstellung hat er die Arbeit aufgenommen; diesem Grundsatz ist er zeitlebens treu geblieben.

Planung war 1945 und in den folgenden Jahren noch keineswegs populär. Nur wer damals mit Karl Kaufmann abends, samstags und sonntags als Wanderprediger unterwegs war, kann wohl ermesen, wie steinig der Boden im heute so planungsfreudigen Kanton Aargau war. So lenkten wir einmal im Anschluss an die Besprechung eines aktuellen Bauproblems mit der Gemeindebehörde einer aufstrebenden Vorortsgemeinde das Gespräch behutsam auf die Notwendigkeit einer Ortsplanung. Fast wäre es beim Versuch geblieben. Der Gemeindeammann von altem Schrot und Korn erklärte uns unter eifrigem Kopfnicken seiner Kollegen, dass derartige, aus dem Osten importierte Ideen hier nicht verfangen. Ja, er bedeutete uns unmissverständlich, dass die Unterredung beendet sei! Wir sind dann trotzdem nicht gegangen. Karl Kaufmann fand das erlösende Wort, halb Scherz, halb Ernst. Die Brücke war geschlagen. Es entwickelte sich ein erstes fruchtbares Gespräch, dem bald weitere folgten, und binnen kurzem wurde die Ortsplanung in Angriff genommen.

Karl Kaufmann hat sich um die Intensivierung der Planungstätigkeit im Aargau grosse Verdienste erworben. Ein Herzensanliegen war ihm der Schutz der Landschaft. So sehr er als Architekt dem Bauen verpflichtet war und in der gestalteten Bebauung eine Bereicherung des Landschaftsbildes erblickte, so sehr trat er für die unverfälschte Erhaltung von Kultur- und Naturlandschaften ein. Seinem hartnäckigen, ja leidenschaftlichen Kampf gegen die Streubauweise blieb der Erfolg trotz den beschränkten rechtlichen Zwangsmitteln nicht versagt. Dank seiner Ueberzeugungskraft gegenüber Behörden und Privaten sind Aussichtspunkte und ausgesprochen schöne Landschaftspartien der Nachwelt unverändert erhalten geblieben. Ein besonderes Anliegen war ihm der Schutz der See- und Flussufer. Kompromisslos bekämpfte er die Verbauung und Abriegelung der Ufer. Der Allgemeinheit sollte der Zugang zu den öffentlichen Gewässern ausserhalb der schon bestehenden Siedlungen gesichert bleiben. So hat er sich denn initiativ für den Erlass der regierungsrätlichen Verordnungen zum Schutze des Hallwilersees und des aargauischen Rheinuferes eingesetzt. Der Rahmen der planerischen Tätigkeit

von Karl Kaufmann war äusserst weitgespannt: Orts-, Regional- und Landesplanung, Natur- und Heimatschutz, Denkmalpflege sowie Planung der öffentlichen Bauten und Anlagen. Die Aufzählung ist keineswegs abschliessend. Viele haben von seiner rastlosen Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit profitiert. Es gibt wohl kaum eine aargauische Gemeinde, die in den verflochtenen gut 25 Jahren bei der Planung und Ausführung ihrer kommunalen Bauten und Anlagen nicht den Rat von Karl Kaufmann in Anspruch genommen hat.

Schon die ersten Jahre seiner beruflichen Tätigkeit hatten Karl Kaufmann in den Aargau geführt. Nach einer erfolgreichen Praxis als Privatarchitekt am Zürichsee nahm er mitten im Zweiten Weltkrieg eine Berufung in den Aargau an. Hier ist er bei aller Anhänglichkeit und Liebe zu seiner toggenburgischen Heimat sesshaft und einer der Unsrigen geworden. Ein volles Vierteljahrhundert hat er das ihm anvertraute Amt mit Auszeichnung versehen und seiner Wahlheimat unschätzbare Dienste geleistet. Dafür danken wir ihm über das Grab hinaus. Der Aargau und die Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz werden Karl Kaufmann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Max Werder

Studienreise nach Oesterreich erst im Mai 1971

Die für den Monat Oktober 1970 in Aussicht genommene Studienreise nach Kärnten, Steiermark und Salzburg muss verschoben werden. Die mit den zuständigen Amtsstellen aufgenommenen Kontakte lassen ein interessantes Programm erwarten. Es zeigte sich jedoch, dass die gute Vorbereitung mehr Zeit erfordert, als ursprünglich angenommen werden konnte. Dazu kamen Schwierigkeiten in der Hotelreservation. Schliesslich können sich einzelne Mitglieder des Arbeitsausschusses aus gesundheitlichen Gründen nur in beschränktem Ausmass den Vorbereitungen widmen. Aus diesen Gründen wurde beschlossen, die Studienreise auf den 9. bis 15. Mai 1971 zu verschieben.

Fachkommission für Erfahrungsaustausch

Die Fachkommission für Erfahrungsaustausch führte am 25. Mai 1970 eine Tagung über Landerwerbsfragen bei Gemeindestrassen durch. Eine einlässliche Publikation hierüber ist in Vorbereitung. Sie wird Anfang 1971 in dieser Zeitschrift erscheinen.